

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	25 (1917)
Heft:	14
Rubrik:	Humoristisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weizlingen. Samariterverein. Felddienstübung des Samaritervereins und der Rotkreuzkolonne Winterthur am 24. Juni 1917. Supposition: „In den um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr mittags von Weizlingen abmarschierten Turnverein fuhr auf der Höhe von Algasul bei der dortigen Straßkurve ein zu rasch fahrendes Auto. Der Samariterverein Weizlingen wird von der „Brauerei“ aus telephonisch alarmiert. Die Leitung des Vereins ersucht zugleich das Kommando der Rotkreuzkolonne Winterthur, die zufällig in Weizlingen eine Improvisationsübung abhält, um Evidenzierung der verunglückten Turnerschar nach Weizlingen.“

Sammlung des Samaritervereins 11 $\frac{1}{2}$ Uhr bei der „Sonne“ Weizlingen. Der Appell ergab folgenden Teilnehmerbestand: 15 Herren, 34 Damen. Leitung: Herr J. Stahel in Weizlingen. Abteilung I (Ort des Unfalls) erhielt zugeteilt: 9 Herren, 14 Damen; Abmarsch auf den Übungsort 11⁴⁰ Uhr. Die Verwundeten wurden aufgesucht, die Blutungen gestillt und von Hand und per Bahre an den Schatten des nahen Walrandes gelegt, der als Notverbandplatz hergerichtet wurde. Hier wurden die Personalien festgestellt, die Notverbände angelegt und die Verwundeten in Leicht- und Schwerverletzte ausgeschieden. Chef der Abteilung I: Herr Dollenmeyer.

Abteilung II (Transportkolonne), bestehend aus 39 Mann der Rotkreuzkolonne Winterthur, übernahm den Transport der Verwundeten vom Notverbandplatz bis zum Notspital in Weizlingen mittels drei improvisierten Fuhrwerken. Ein Wagen war für 4 Liegende und zwei Wagen für je 2 Liegende und 3—4 Sitzende eingerichtet. Abfahrt von Weizlingen um 12³⁰ Uhr, Distanz 20 Minuten. Abfahrt vom Notverbandplatz zurück: erster Wagen um 1⁰⁵ Uhr, letzter Wagen um 2¹⁵ Uhr. Jeder Wagen machte zwei Fahrten um die 28 Verwundeten ins Spital zu verbringen. Chef: Kommandeur H. Schwyn.

Abteilung III (Notspital) erhielt zugeteilt 5 Herren, 20 Damen und hatte aus den verfügbaren Räumlichkeiten des Gastro's zur „Sonne“ einen Notspital einzurichten. Beginn der Arbeit um 11⁴⁰ Uhr. Eine „Empfangsstelle“, eine vorläufige „Lagerstelle“, ein „Effektenraum“, ein „Verband- oder Operationszimmer“ und ein „Krankenzimmer“ mit 32 Betten wurden eingerichtet. Ull 1 $\frac{1}{2}$ Uhr war der letzte Ver-

wundete in seinem Bett. Chef der Abteilung III: Herr Hüfslslehrer Baer.

Die Kritik hielt Herr Dr. Ziegler von Winterthur. Die Anordnung der Übung, die Einteilung der Mannschaft und die Arbeit derselben befriedigte Herrn Dr. Ziegler in jeder Beziehung. Ull 3 Uhr erfolgte die Ausrüstung und um 4 Uhr der Heimmarsch der Rotkreuzkolonne.

J. St.

Winterthur. Samariter-Verband. Ge nannter Verband hat sich im laufenden Jahre ein großes Arbeitsfeld zum Ziel gesetzt. Bereits mehrere Male sahen wir dessen Mitglieder bei freudigem Arbeiten beieinander. So auch heute. Den Kempttalern galt heute ihr Besuch. Supposition: Bei der Männerberger Brücke erfolgt eine Zugsentgleisung. Der zufällig anwesende Samariterverband Winterthur, zu dem sich auch der Samariterverein Volketswil gesellte, werden zur Hilfeleistung gerufen. Unter der bestbewährten Leitung von Herrn Sanitätsfeldweibel Helsing wird sofort energisch ins Zeug gegriffen. In schonendster Weise werden die ca. 20 zum Teil schwer Verletzten in das 10 Minuten entfernte Notspital transportiert, wo sie der Überführung in den Kantonsspital harren. Die ganze Übung, die jedes gekünstelten Charakters, der gerne solch größeren Übungen anhaftet, entbehrt, darf als überaus gelungen bezeichnet werden. Solches bestätigte auch in seiner sachlichen, lehrreichen Kritik Herr Dr. Wolf von Illnau, zugleich Vertreter des schweiz. Roten Kreuzes sowie des schweiz. Samariterbundes. Er vergaß aber nicht, unser 70 Teilnehmer zählendes Völklein auf die noch bestehenden oder nie verschwinden wollenden Fehler aufmerksam zu machen. Nur ein erneutes, zähes, freudiges Arbeiten wird diese Mängel heben. Wir zweifeln nicht daran.

Herrn Dr. Wolf für seine Worte, Herrn Helsing für seine zielbewußte Führung sowie sämtlichen Mitwirkenden unsern besten Dank. Mögen die heute Anwesenden einander bald wieder an gemeinsamem Schaffen begegnen, um einander zu zeigen, was inzwischen gelernt worden.

Bei dem nachfolgenden zweiten Teil, in dem auch ein „Maurerklavier“ mitwirkt, sollen (auch laut einem Kritiker) nur noch ganz kleine Fehler vorgekommen sein. Glück auf!

M.

Humoristisches.

Boshaft. Schauspieler: „Wenn ich spiele, vergesse ich alles um mich her, ich sehe nur meine Rolle; das Publikum verschwindet vollständig.“ „Das kann ich ihm auch nicht übelnehmen.“